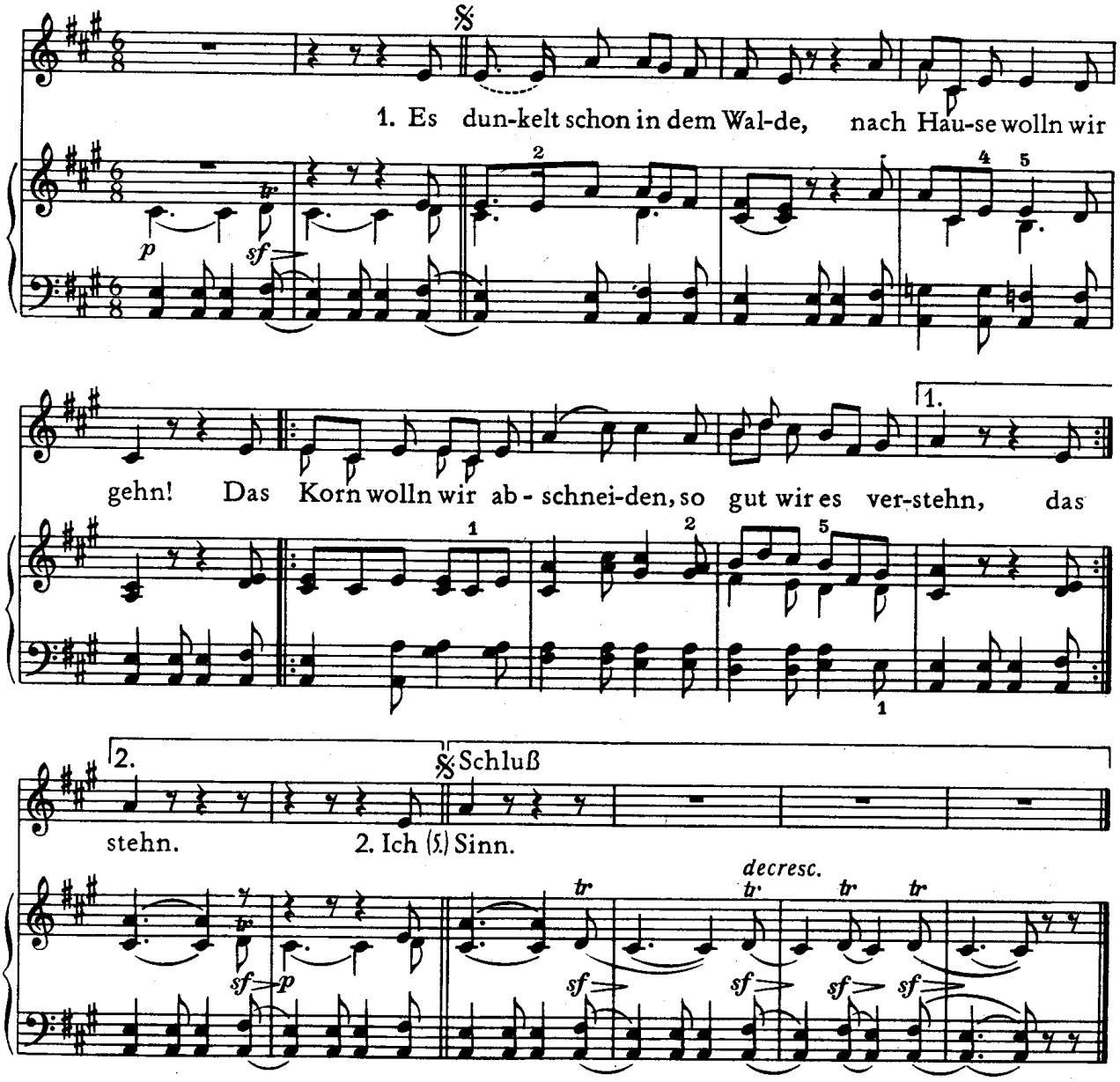
Sichlein rauschen



2. Ich hörte ein Sichlein rauschen, wohl rauschen durch das Korn. |: Ich hört mein Feinslieb klagen, ihr Lieb hat sie verlorn. :|

3. Hast du dein Lieb verloren, so hab ich ja doch das mein'. |: So gehn wir beide zusammen und winden zwei Kränzelein. :|

4. Ein Kränzelein von Rosen, ein Kränzelein von Klee. |: Zu Frankfurt auf der Brücken, da liegt ein tiefer Schnee. :|

5. Der Schnee, der ist geschmolzen, das Wasser läuft dahin. |: Kommst du mir aus den Augen, kommst du mir aus dem Sinn. :|

Worte und Weise: Volkslied, in zahlreichen textlichen und melodischen Varianten bekannt, so aus Franken, der Gegend um Potsdam, aus Brandenburg und Sachsen (1840) sowie aus Heidelberg, wo es 1858 von Zuccalmaglio aufgezeichnet wurde. Das Sujet des Liedes läßt sich bis zur Rostocker Liederhandschrift aus dem Jahr 1478 zurückverfolgen (*„Nu wol hen, lat ruschen"*); siehe auch *Ich hört' ein Sichelein rauschen* (Seite 142) · Satz: Wilhelm Weismann (1974)

© igraj-poj.narod.ru